Kleinschirma.

Kirchdorf, 4 km westlich von Freiberg.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter. Der sich im gothischen Triumphbogen öffnende Chor umfasst die Breite des Schiffes, ist mit drei Seiten des Achtecks geschlossen, mit Strebepfeilern besetzt und entbehrt der ursprünglichen Wölbung. Aus der Form der noch erhaltenen, spitzbogigen aber maasswerklosen Chorfenster ergiebt sich als Entstehungszeit des Chores das Ende des 14. Jahrh., welchem gleichfalls der Unterbau des Schiffes angehören dürfte; der obere Theil des letzteren wurde, wie die Fensterbildung erweist, im 16. Jahrh. aufgesetzt.

Die Kirche schmückt eine geschnitzte, mit gewundenem Zierwerk versehene Pfeiler- und Unterzugconstruction als Stütze der Decke, gleichen Charakter zeigen die hölzernen Emporen; Anfang des 16. Jahrh. Diese schmuckliche Behandlung der Zimmerconstructionen war im Lande während des 16. bis Anfang des 17. Jahrh. typisch durchgebildet, Beispiele u. a. zu Meissen und zu Chemnitz.

Altarwerk. Handwerksmässiges polychromes Holzschnitzwerk mit der Reliefdarstellung des Abendmahls innerhalb reich geschmückter Säulen, in der Predella die Taufe, im Aufsatze die Auferstehung des Herrn; gefertigt von: Bernhart Diterich Bildhaver zu Freibergk anno 1614. Von demselben Meister ist das Altarwerk der Jacobikirche zu Freiberg geschaffen (vergl. S. 65).

Kelch, Silber verg., 20,5 cm hoch, mit sechsblätterigem Fusse; auf den Roteln IESVS †; einfache Dresdener Arbeit des Meisters R B; 16. Jahrh.

Hostienbüchse, Silber mit getriebenen Ornamenten, bez. 1743.

Taufstein, Sandstein, in Kelchform, reich aber plump gegliedert und polychrom, bez. 1557.

Kanzel, Sandstein, getragen von einer das kursächsische und königlich dänische Wappen haltenden Engelsfigur. Den Rumpf zieren, durch Hermenfiguren getrennte, grosse Reliefdarstellungen der Schöpfung der Erde und des ersten Menschenpaares. Die naive, gemüthvolle Auffassung der Reliefs lässt das Unzulängliche der künstlerischen Durchführung vergessen. Das Werk dürfte gleichzeitig mit dem Taufstein entstanden und ursprünglich polychrom behandelt gewesen sein.

Glocken. Die grosse Glocke trägt in sehr klar und schön geschnittenen Minuskeln die Umschrift: **o rex glorie veni cum pace ave maria gracia** p(lena) **anno dm ro^c^roiii.**

Lit.: S. Kirchen-Galerie II, S. 210. — Schiffner, Sachsen II, S. 620. — Album der Schlösser und Ritterg. im K. Sachsen IV, S. 155.

Kleinwaltersdorf.

Kirchdorf, 2,8 km westnordwestlich von Freiberg.

Kirche, einschiffig mit Holzdecke und Dachreiter, gerade geschlossen und völlig architekturlos.

Altarwerk. Das in Sandstein und polychrom ausgeführte Altarwerk von geringem Kunstwerth zeigt einen Säulenaufbau toscanischer Ordnung. Die Predella schmückt die Reliefdarstellung des Abendmahls. Im Mittel ist der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden